



**Abfallentsorgung
Kreis Kassel**

Abfallbilanz

2009

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----------|
| INHALTSVERZEICHNIS | 1 |
| ZUSAMMENFASSUNG | 3 |
| 1 ALLGEMEINES..... | 4 |
| 1.1 Bevölkerungsentwicklung | 4 |
| 1.2 Abfalleinsammlung | 4 |
| 2 ABFÄLLE DER PRIVATEN HAUSHALTE | 5 |
| 2.1 Abfallmengen | 5 |
| 2.2 Restabfall..... | 6 |
| 2.3 Sperrmüll incl. Metall und Elektroaltgeräte..... | 7 |
| 2.4 Bio- und Grünabfälle | 9 |
| 2.5 Papier, Pappe, Karton (PPK) | 10 |
| 2.6 Glas | 11 |
| 2.7 Leichtverpackungen (LVP)..... | 11 |
| 2.8 Kleinmengensammlung gefährlicher Abfälle..... | 12 |
| 3 GEWERBEABFÄLLE | 13 |
| 4 SONSTIGE ABFÄLLE | 15 |
| 4.1 Altreifen..... | 15 |
| 4.2 Bauschuttkleinmengen | 15 |
| 4.3 Sonstige Wertstoffsammlungen | 15 |
| 5 ENTSORGUNGSZENTRUM KIRSCHENPLANTAGE UND UMLADESTATION LOHFELDEN..... | 15 |
| 6 BEHÄLTERSTATISTIK..... | 17 |

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

| | |
|--|----|
| ABB. 1: ENTWICKLUNG DER ABFALLMENGEN IM LANDKREIS KASSEL..... | 3 |
| ABB. 2: BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG IM LANDKREIS KASSEL | 4 |
| ABB. 3: ABFALLMENGENTWICKLUNG DER PRIVATEN HAUSHALTE (TEIL 1)..... | 5 |
| ABB. 4: ABFALLMENGENTWICKLUNG DER PRIVATEN HAUSHALTE (TEIL 2)..... | 6 |
| ABB. 5: ENTWICKLUNG DER RESTABFALLMENGEN AUS DEM LANDKREIS KASSEL | 7 |
| ABB. 6: ENTWICKLUNG DER SPERRMÜLLMENGEN | 8 |
| ABB. 7: ENTWICKLUNG DER MENGEN AN METALL UND ELEKTROALTGERÄTEN | 8 |
| ABB. 8: ENTWICKLUNG DER MENGEN DER BIO- UND GRÜNABFÄLLE | 9 |
| ABB. 9: MENGEN AN KOMPOST UND SIEBÜBERLAUF BZW. GRÜNSCHNITT ZUR THERMISCHEN VERWERTUNG | 10 |
| ABB. 10: ENTWICKLUNG DER GESAMTPAPIER-MENGEN | 10 |
| ABB. 11: ENTWICKLUNG DER GLASMENGEN..... | 11 |
| ABB. 12: EINGESAMMELTE MENGEN AN GELBEN SÄCKEN | 11 |
| ABB. 13: ENTWICKLUNG DER ANLIEFERERZAHLEN BEI DER KLEINMENGENSAMMLUNG GEFÄHRLICHER ABFÄLLE..... | 12 |
| ABB. 14: MENGEN GEFÄHRLICHER ABFÄLLE BEI DEN KLEINMENGENSAMMLUNGEN | 12 |
| ABB. 15: GEWERBEABFALLMENGEN 2009 IN TONNEN UND VERGLEICH ZU 2008 | 14 |
| ABB. 17: BILANZ DER ZWISCHENLAGERUNG AUF DER DEPONIE KIRSCHENPLANTAGE..... | 16 |
| ABB. 16: EINBAUMENGEN DER DEPONIE KIRSCHENPLANTAGE (OHNE ZWISCHENLAGERUNG).. | 16 |
| ABB. 18: UMGESCHLAGENE ABFÄLLE AUF DEN UMLADESTATIONEN HOFGEISMAR UND LOHFELDEN | 17 |
| ABB. 19: ENTWICKLUNG DER ABFALLBEHÄLTERZAHLEN | 18 |

Zusammenfassung

Die vorliegende Abfallbilanz dokumentiert die Mengen aller Abfälle, die im Jahre 2009 eingesammelt bzw. an den Entsorgungseinrichtungen direkt angeliefert und verwertet bzw. beseitigt wurden, sowie deren Entwicklung in den vergangenen fünf Jahren.

Sie dient auch zur Vorlage bei der zuständigen Behörde (Regierungspräsidium) im Rahmen der Verpflichtung zur Vorlage von Abfallbilanzen nach § 20 Abs. 1 und 3 des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes (KrW-/AbfG).

Die Abfallmenge insgesamt liegt mit 137.603 t ca. 4.000 t unter dem Niveau des Vorjahres, aber in ähnlicher Höhe der Jahre 2006 und 2007. Eine eingehende Betrachtung der Mengenentwicklungen wird bei den einzelnen Abfallarten vorgenommen.

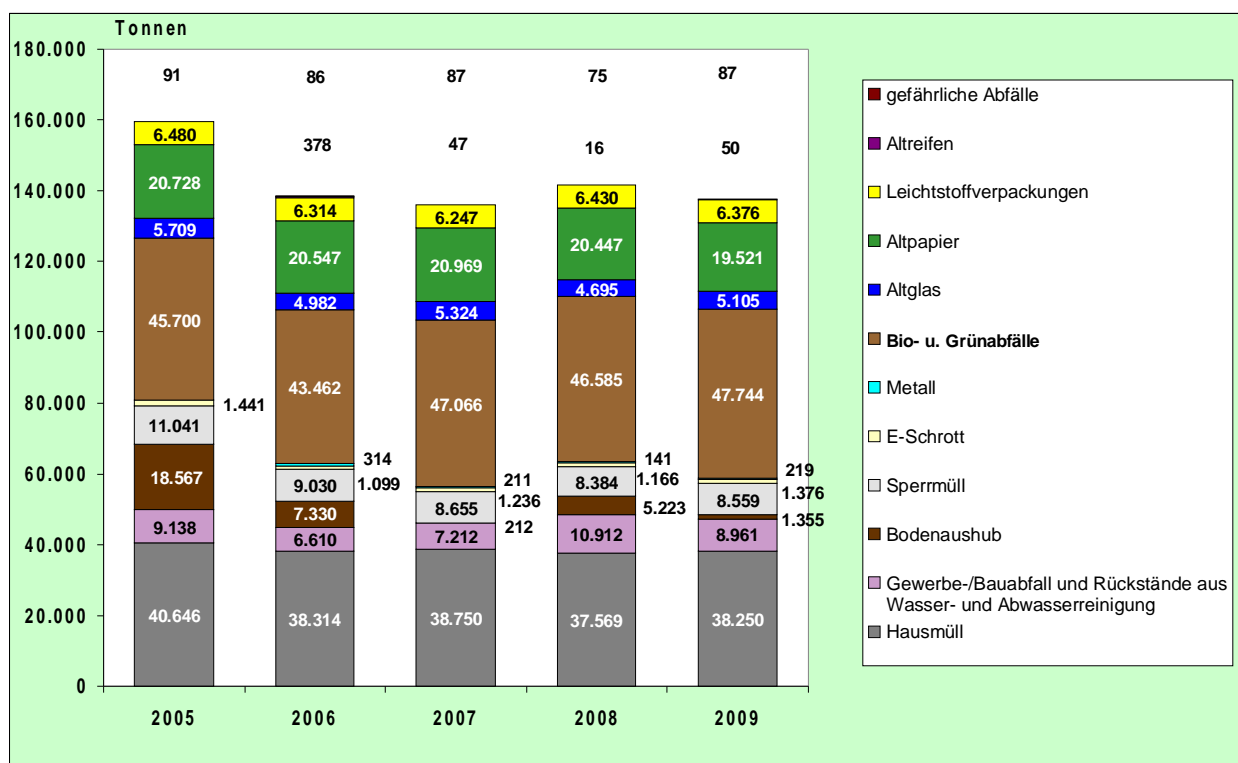


Abb. 1: Entwicklung der Abfallmengen im Landkreis Kassel

1 Allgemeines

1.1 Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungszahl im Landkreis Kassel ist 2009 noch stärker als im Vorjahr zurückgegangen (-1.635 Einwohner). Damit beschleunigt sich der Bevölkerungsrückgang immer mehr. Der Landkreis verzeichnet zum Stichtag 30.06.09 eine Gesamtbevölkerung von 238.544 Einwohnern bei einer durchschnittlichen Bevölkerungsdichte von 184 Einwohnern je Quadratkilometer.

Die Bevölkerungsdichte in den ländlichen Gebieten, insbesondere im westlichen Kreisgebiet, liegt teilweise unter 100 Einwohnern je Quadratkilometer. Je näher die Orte an der Stadt Kassel liegen, umso höher ist die Bevölkerungsdichte. Den höchsten Stand erreicht sie in Vellmar mit 1.304 Einwohnern/km².

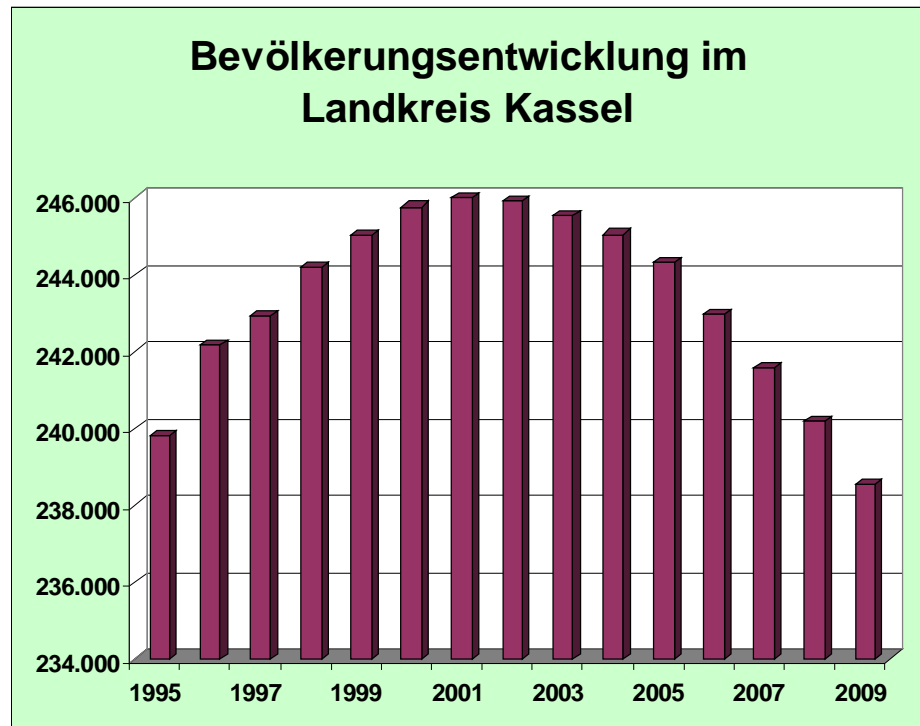


Abb. 2: Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Kassel

1.2 Abfalleinsammlung

Die Abfallentsorgung Kreis Kassel sammelt im Holsystem Restabfall, Bioabfall und Altpapier sowie Sperrmüll (Graue und Grüne Karte einschließlich Elektronikschrott) bei den privaten Haushalten und dem Kleingewerbe ein und bietet für Grünabfall und Kleinmengen gefährlicher Abfälle Bringsysteme an. Leichtverpackungen werden im Holsystem (Gelber Sack) und Altglas im Bringsystem über Altglascontainer im Auftrag der Dualen Systeme eingesammelt.

2 Abfälle der privaten Haushalte

Im Folgenden werden die Abfälle der privaten Haushalte näher betrachtet. Hierin enthalten sind auch Abfälle aus gewerblichen Bereichen, sofern sie mit den Abfällen aus den Haushalten zusammen erfasst werden. Dies gilt insbesondere für den Restabfall und noch in einer bedeutenden Größenordnung für die Papierfraktion. Bei den anderen Abfallarten ist der Anteil der gewerblichen Abfälle unbedeutend.

2.1 Abfallmengen

Im Jahr 2009 fielen im Bereich der privaten Haushalte pro Kopf insgesamt 523 kg Abfälle an, 9 kg weniger als im Vorjahr.

In den nachfolgenden beiden Abbildungen wird der Anfall der verschiedenen Abfallarten pro Einwohner mit dem hessischen Durchschnitt des Vorjahres (in Klammern) verglichen. Weit überdurchschnittlich sind die eingesammelten Mengen an Bio- und Grünabfällen. Auch die Sperrmüllmengen liegen deutlich über dem hessischen Niveau. Dagegen werden vergleichsweise wenig Restabfall, Glas aus den Glascontainern und Elektronikschrott entsorgt. Die übrigen Abfallarten bewegen sich auf durchschnittlichem Niveau.

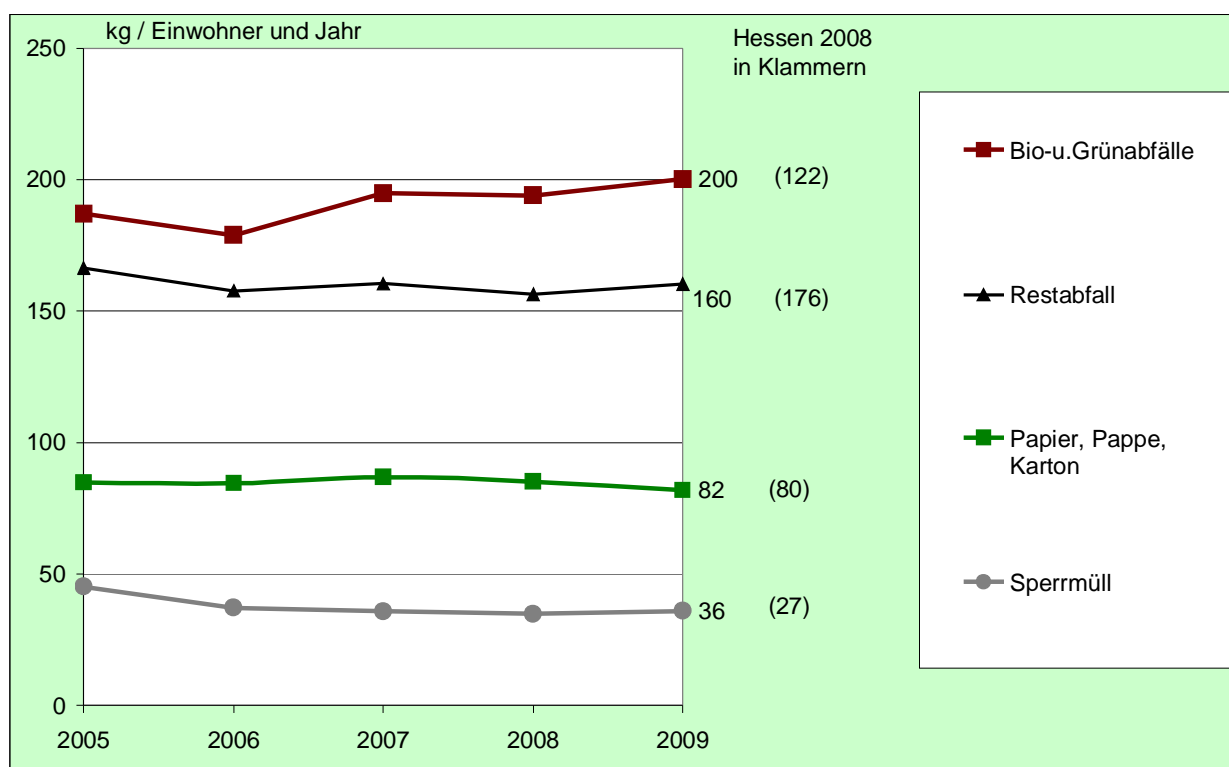


Abb. 3: Abfallmengenentwicklung der privaten Haushalte (Teil 1)

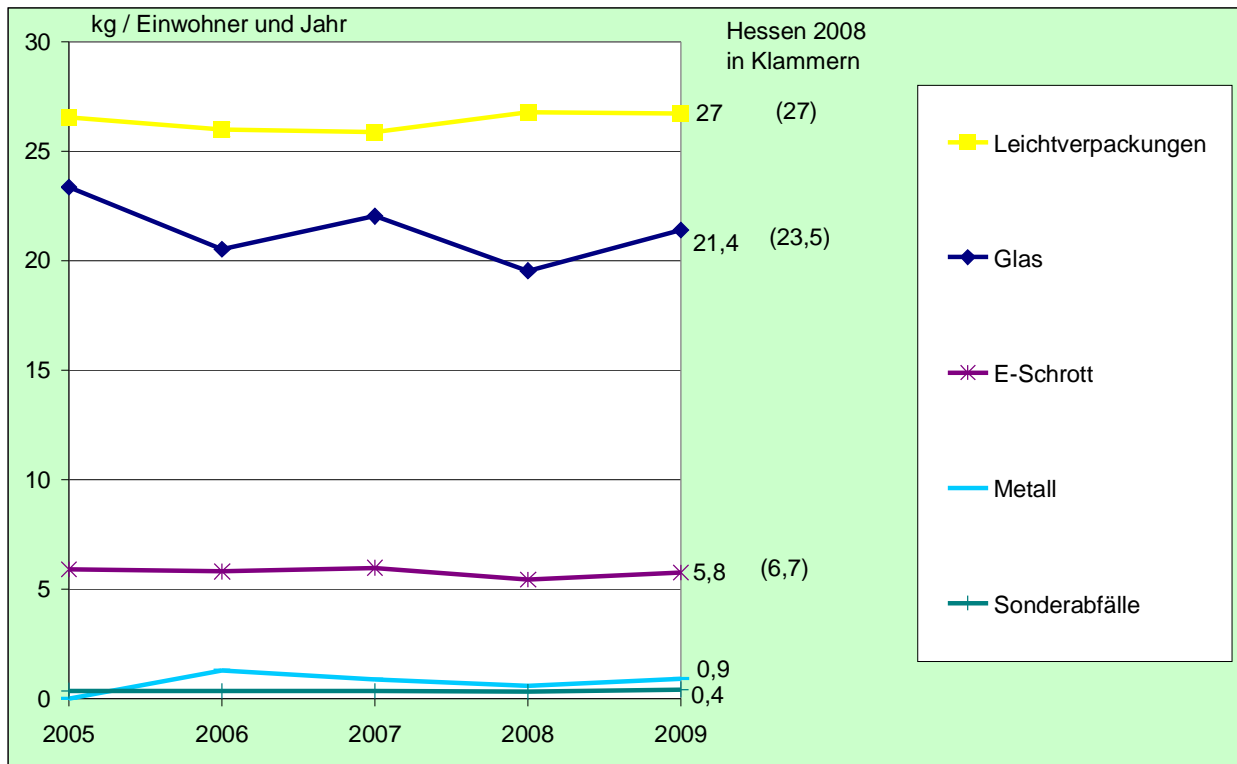


Abb. 4: Abfallmengenentwicklung der privaten Haushalte (Teil 2)

2.2 Restabfall

In der Fraktion Restabfall werden folgende Abfälle zusammengefasst:

- Restabfälle aus Haushaltungen und Gewerbe, die zusammen eingesammelt werden,
- am Entsorgungszentrum Kirschenplantage direkt angelieferter Restabfall,
- die Abfälle aus der Aktion „Saubere Landschaft“.

2009 betrug das Restabfallaufkommen 160 kg je Einwohner (2008: 156 kg) und der Anteil des Restabfalls am Gesamtabfallaufkommen der privaten Haushalte 30 %. Durch die schrumpfende Bevölkerung ist langfristig mit einer Reduzierung der Restabfallmenge zu rechnen.

Die gesamte Restabfallmenge wird durch einen privaten Entsorger an den Umschlagplätzen in Hofgeismar und Lohfelden-Vollmarshausen abgeholt und thermisch verwertet.

In der nachfolgenden Grafik wird die Mengenentwicklung des Restabfalls dargestellt.

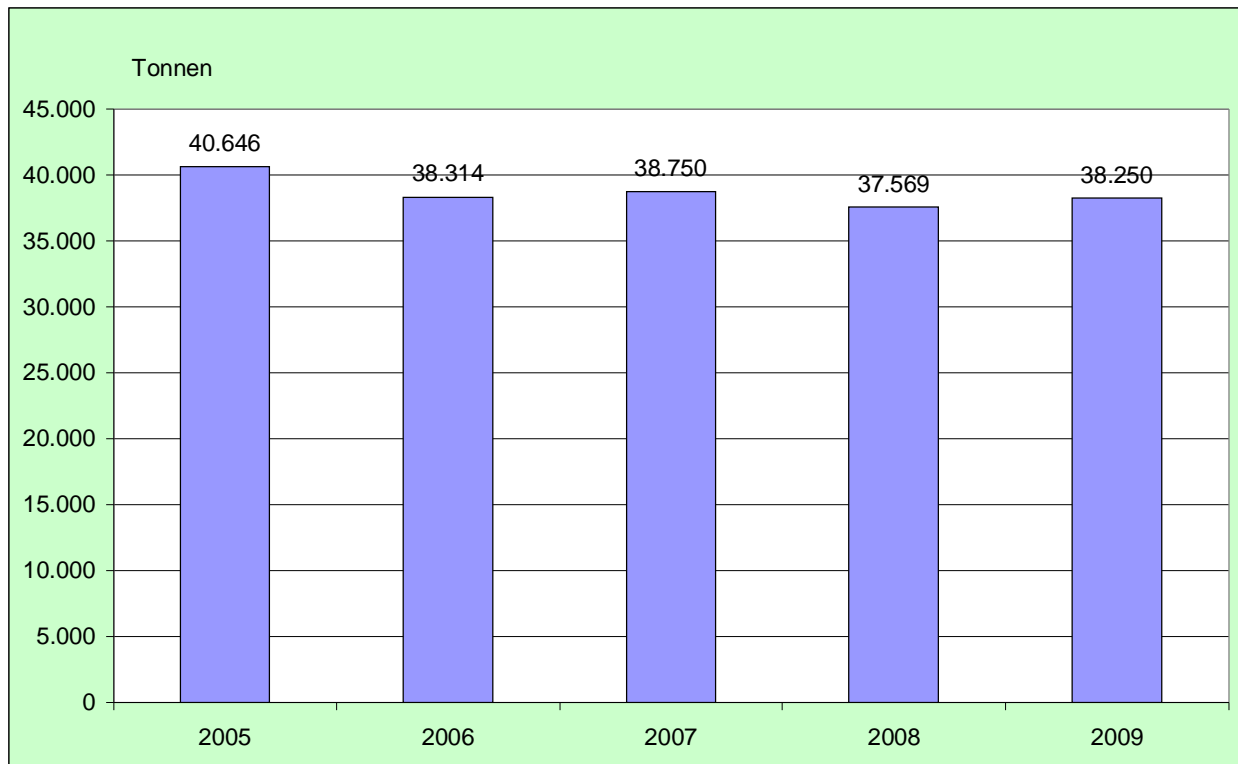


Abb. 5: Entwicklung der Restabfallmengen aus dem Landkreis Kassel

2.3 Sperrmüll incl. Metall und Elektroaltgeräte

Hierzu zählt der Sperrmüll, der über die Graue Abrufkarte abgefahren oder zum Entsorgungszentrum Kirschenplantage direkt angeliefert wird. Er wird in einem privaten Entsorgungsunternehmen in Kassel sortiert und größtenteils verwertet. Durch das andere Abrufsystem - die Grüne Karte - werden Elektroaltgeräte und metallischer Sperrmüll erfasst. Metalle werden über örtliche Schrotthändler verwertet. Elektroaltgeräte werden im Rahmen des Elektroaltgerätegesetzes den Herstellern zurückgegeben oder über den Schrotthandel direkt vermarktet (Haushaltsgroßgeräte ohne Kühl-/Gefriergeräte und Elektrokleingeräte).

Gegenüber dem Vorjahr ist die Menge an Sperrmüll geringfügig um 170 t gestiegen. Seit April 2006 werden keine Baustellenabfälle mehr im Rahmen des Sperrmülls abgeholt (z.B. Rigipsplatten, Türen, Fenster, Bauholz etc.). Dies hatte zu einer Mengensenkung von ca. 2.500 t geführt.

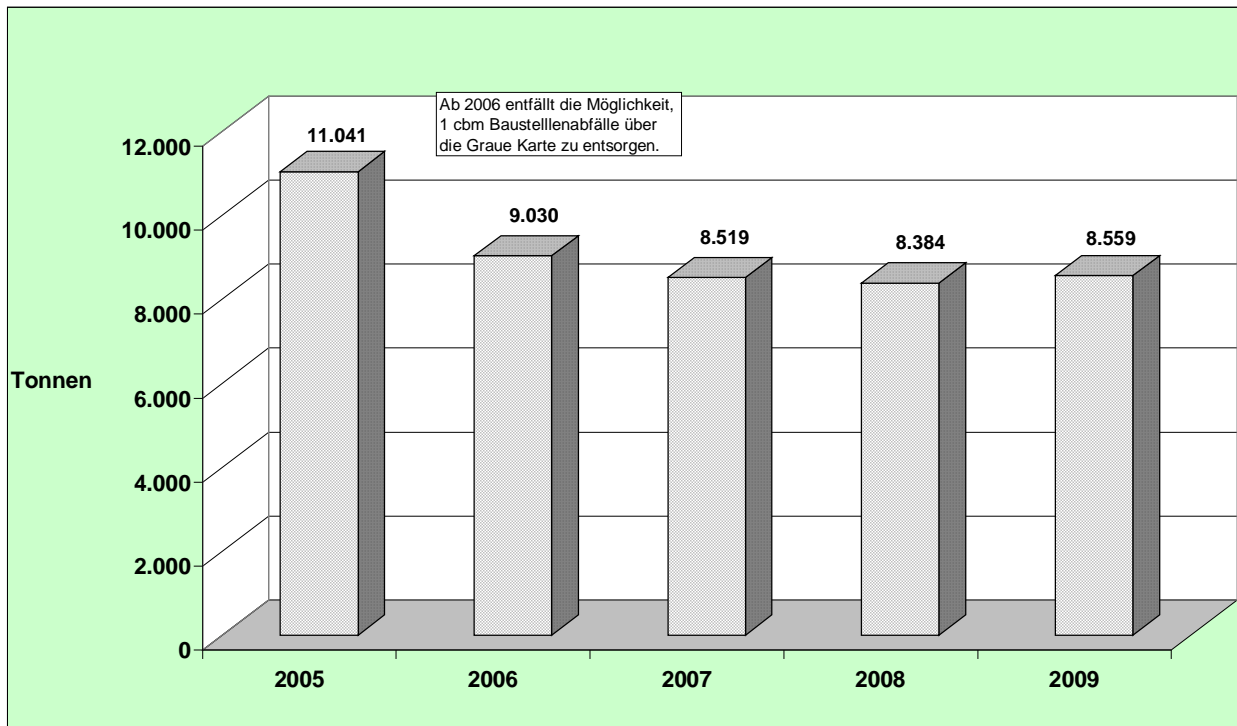


Abb. 6: Entwicklung der Sperrmüllmengen

Die Mengen der Grünen Karte (Elektroaltgeräte und sonstiger metallischer Sperrmüll) sind gegenüber dem Vorjahr um 300 t gestiegen. Aufgrund der gefallenen Schrottpreise infolge der Wirtschaftskrise hat der private Schrotthandel geringere Mengen an Haushaltsgroßgeräten und Metall „abgefischt“. Aber auch die Menge der eingesammelten sonstigen Elektrogeräte ist gestiegen.

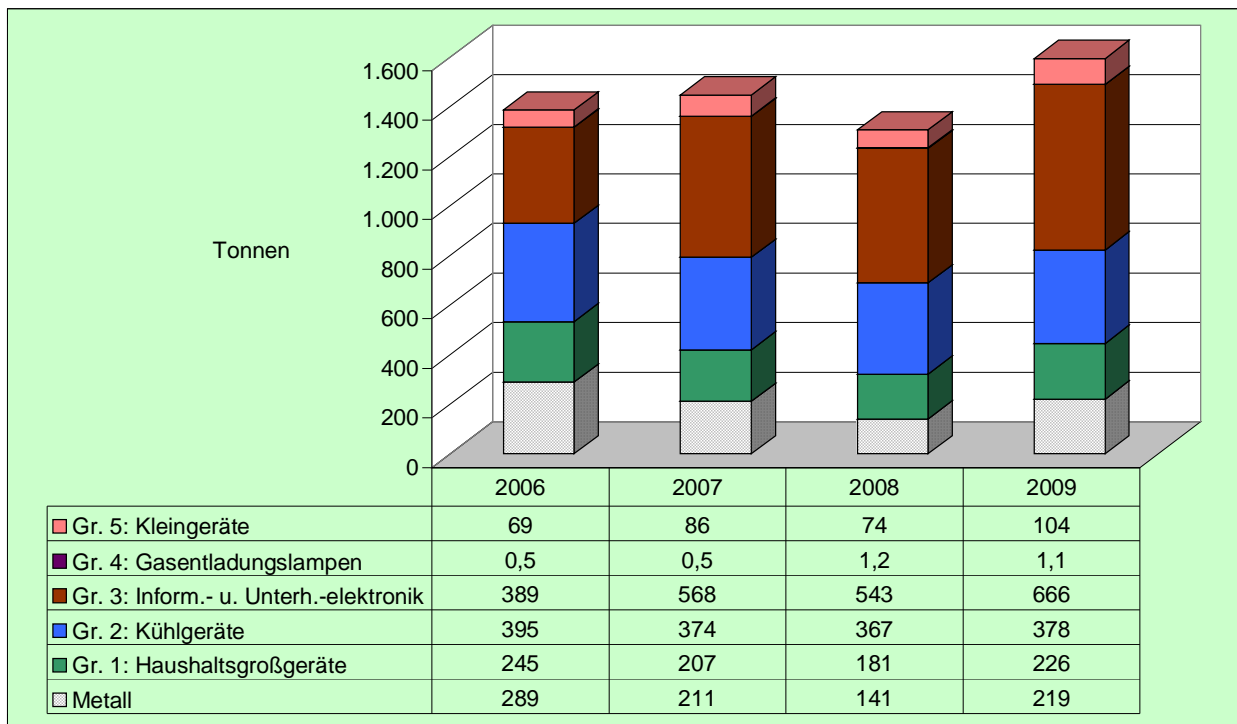


Abb. 7: Entwicklung der Mengen an Metall und Elektroaltgeräten

2.4 Bio- und Grünabfälle

Die Mengen an Bio- und Grünabfällen setzen sich zusammen aus den getrennt eingesammelten Küchen- und Gartenabfällen aus der Biotonne (Bioabfälle) sowie getrennt angelieferten Garten-, Park- und Friedhofsabfällen (Grünabfälle).

Die Gesamtmenge der 2009 erfassten Bio- und Grünabfälle beträgt 47.744 t, über 1.000 t mehr als im Vorjahr. Damit werden im Landkreis Kassel fast 10.000 t mehr Bio- und Grünabfälle als Restabfälle erfasst. Die erfassten Mengen werden zum Großteil auf den Kompostanlagen in Hofgeismar, Fuldata-Rothwesten, Lohfelden-Vollmarshausen und Immenhausen verarbeitet. 11.643 Tonnen Bioabfälle wurden zur Weiterverarbeitung außerhalb des Landkreises verbracht (Vorjahr: 8.550 t).

Auf den Kompostanlagen wurden ca. 14.000 t Kompost produziert, ca. 1.000 t weniger als im Vorjahr. Neben dem Kompost fielen ca. 4.000 t Siebüberlauf an (Vorjahr: 4.800 t), der als Sortierrest in Biomassekraftwerken thermisch verwertet wurde. Erstmals wurde auch eine größere Menge Grünschnitts (ca. 1.300 t) geshreddert und zur thermischen Verwertung externisiert.

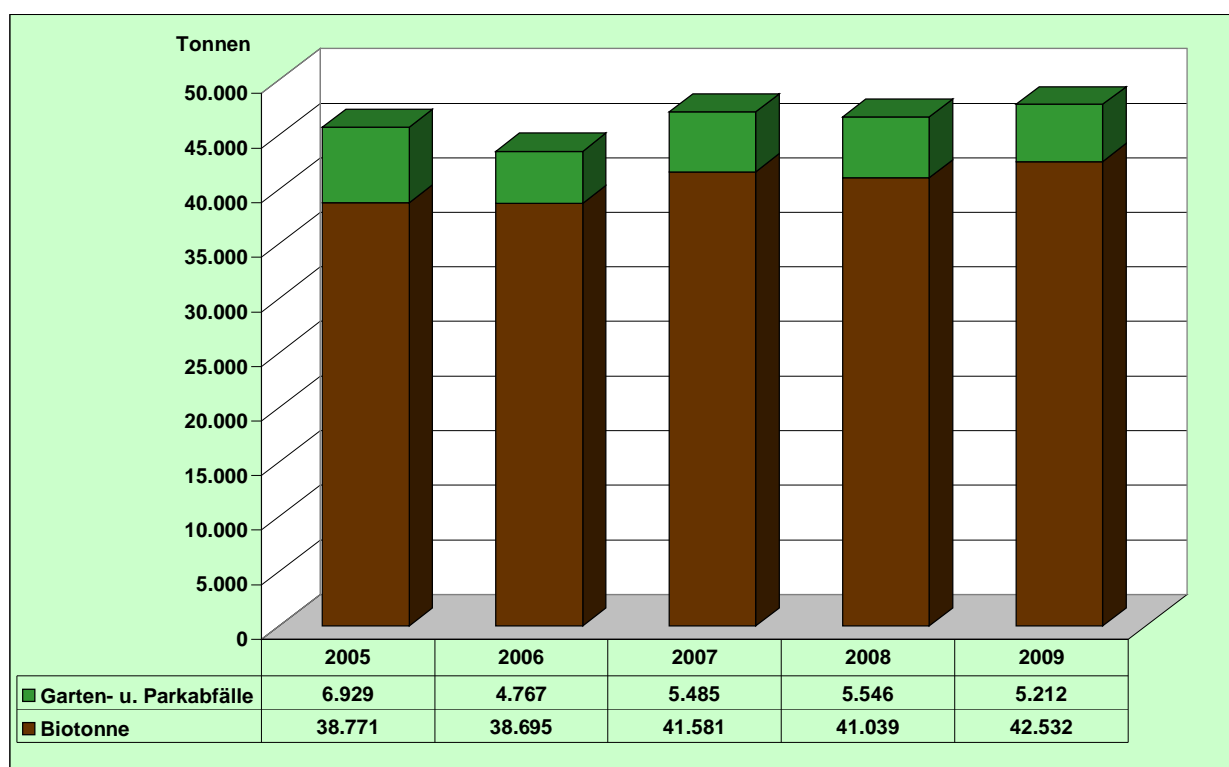


Abb. 8: Entwicklung der Mengen der Bio- und Grünabfälle

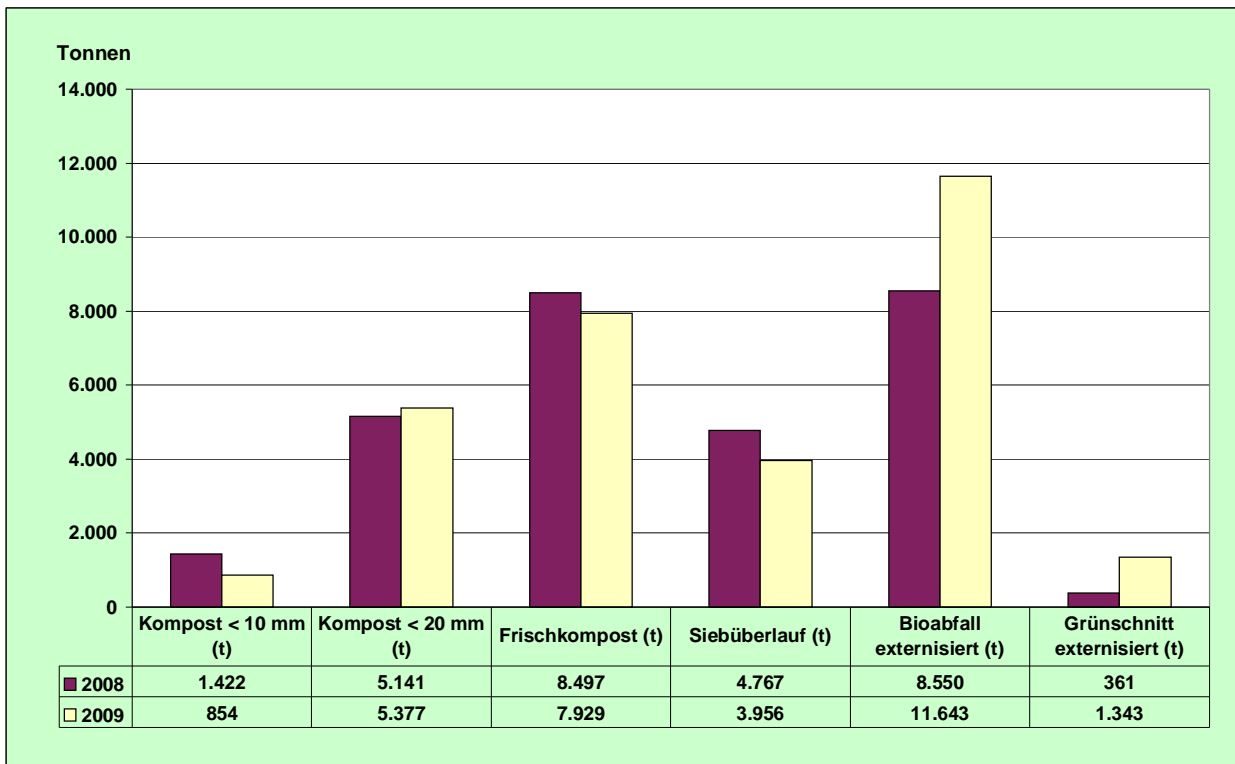


Abb. 9: Mengen an Kompost und Siebüberlauf bzw. Grünschnitt zur thermischen Verwertung

2.5 Papier, Pappe, Karton (PPK)

Die Erfassungsmenge aus der Papiertonne hat im Vergleich zum Vorjahr um ca. 900 t abgenommen. Diese Entwicklung ist bundesweit zu beobachten und ist auf die verschlechterten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zurückzuführen. Je Einwohner wurden 81,8 kg Altpapier eingesammelt (Vorjahr: 85,1 kg).

17,5 Prozent der Altpapiermenge wird als Verpackungen im Rahmen der Dualen Systeme vermarktet.

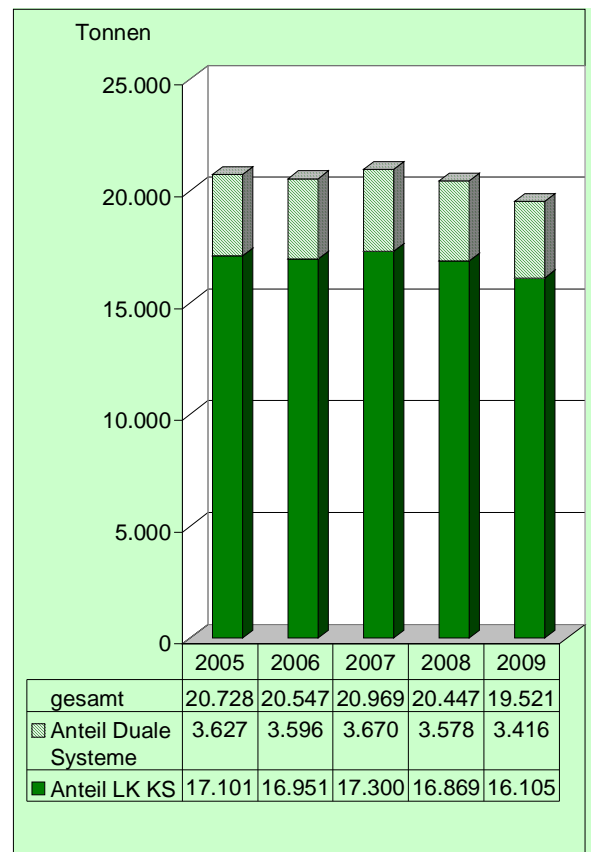
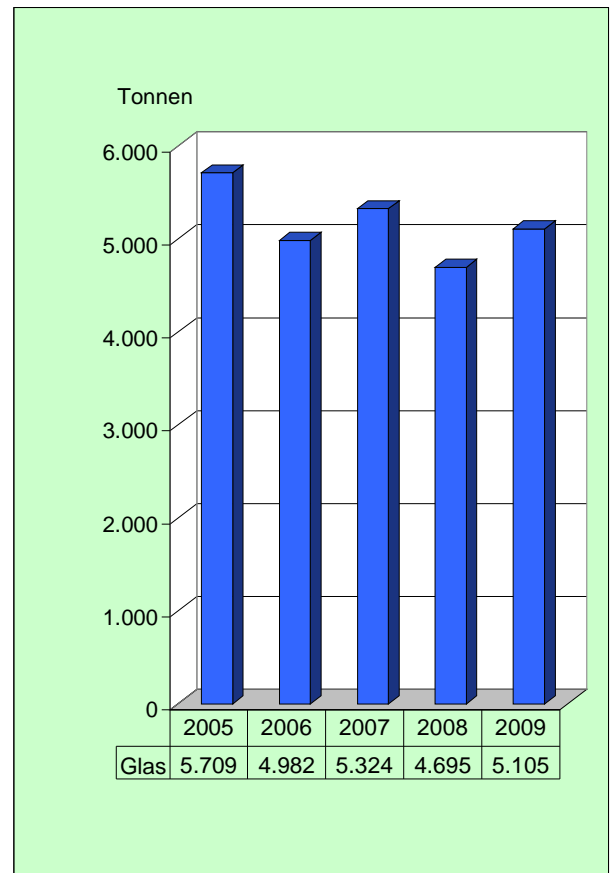


Abb. 10: Entwicklung der Gesamtpapiermengen

2.6 Glas

Die Entwicklung der über Container eingesammelten Altglasmenge zeigt infolge der Unklarheiten bei der Einführung des Pflichtpfandes in den vergangenen Jahren einen schwankenden Verlauf. Die langjährige Tendenz weist auf eher sinkende Mengen hin, obgleich sich die eingesammelte Menge gegenüber dem Vorjahr um 400 t auf 5.105 t gesteigert hat. Dies entspricht einer Menge von 21,4 kg pro Einwohner (Vorjahr: 19,5 kg). Zum Vergleich: 1998 betrug die gesammelte Altglasmenge noch 31 kg pro Einwohner.

Abb. 11: Entwicklung der Glasmengen

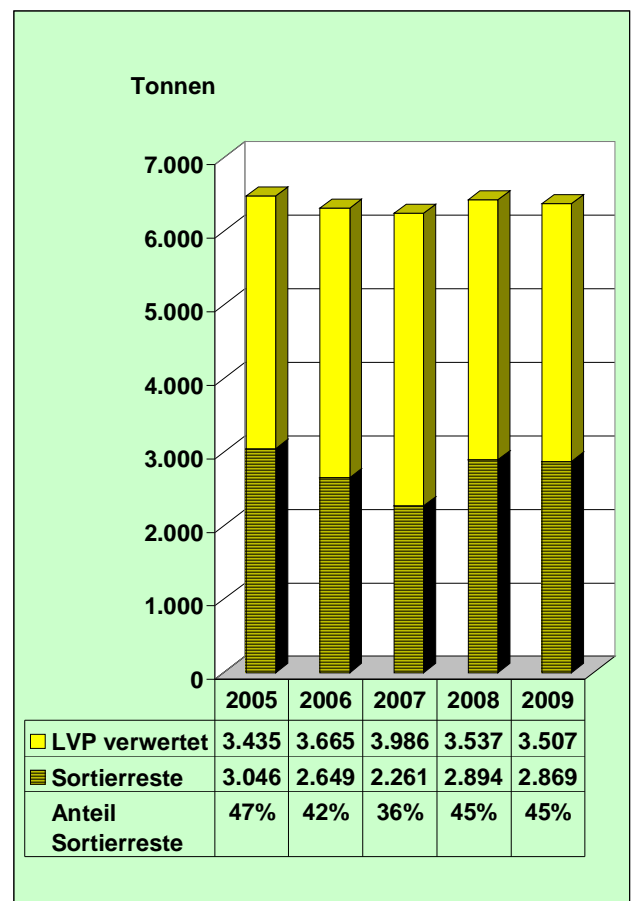


2.7 Leichtverpackungen (LVP)

Leichtverpackungen werden im Auftrag der Dualen Systeme über den Gelben Sack erfasst. Im Jahr 2009 wurden ca. 6.400 Tonnen Gelbe Säcke eingesammelt, etwas weniger als 2008. Damit hat sich die Sammelmenge langjährig über 6.000 t stabilisiert. Pro Einwohner wurden 26,7 kg Leichtverpackungen eingesammelt.

Der Sortierresteanteil liegt bei ca. 45 %. Die Sortierreste bestehen aus einem Rest an Verpackungen, aus so genannten stoffgleichen Nichtverpackungen (z.B. Haushaltseimer) und Störstoffen (z.B. Windeln).

Abb. 12: Eingesammelte Mengen an Gelben Säcken



2.8 Kleinmengensammlung gefährlicher Abfälle

Die Gesamtanzahl der Anlieferungen bei den Sammelterminen zur Einsammlung von Kleinmengen gefährlicher Abfälle steigt nach einem kleinen Einbruch im Jahr 2008 wieder deutlich an. Im Jahr 2005 wurde von drei mobilen Sammlungen auf zwei Sammlungen pro Jahr umgestellt. Die Bevölkerung hat sich demnach gut auf die zwei Termine eingestellt.

Abb. 13: Entwicklung der Anliefererzahlen bei der Kleinmengensammlung gefährlicher Abfälle

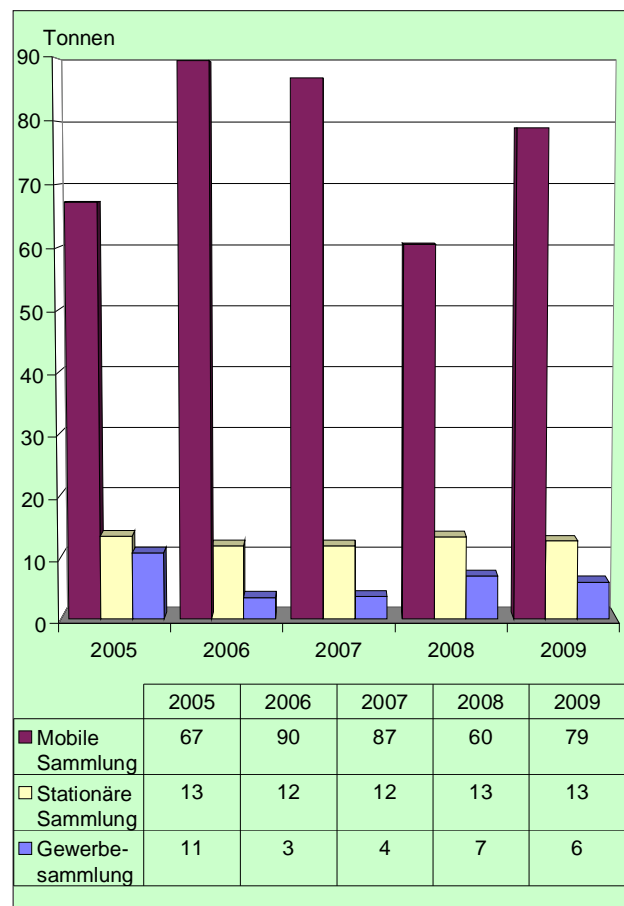
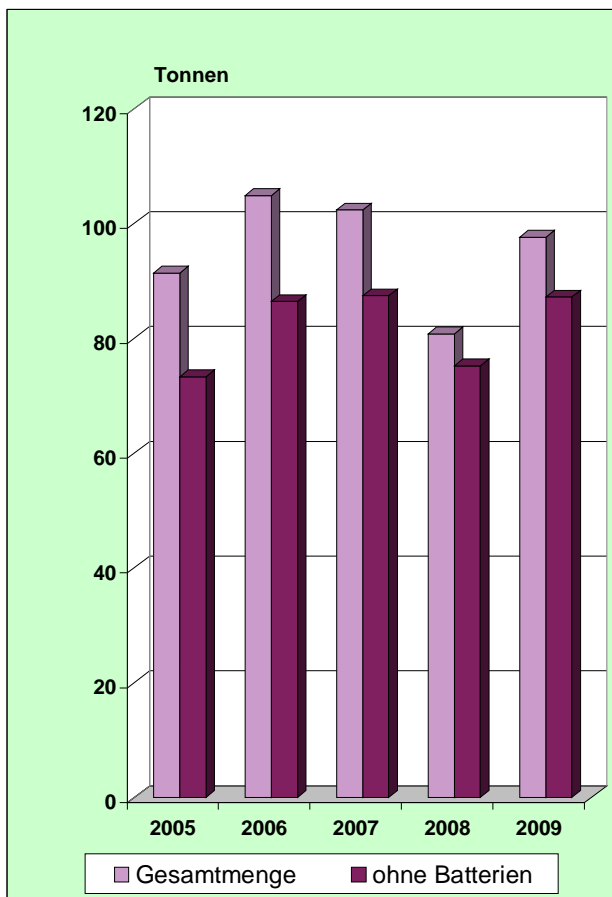
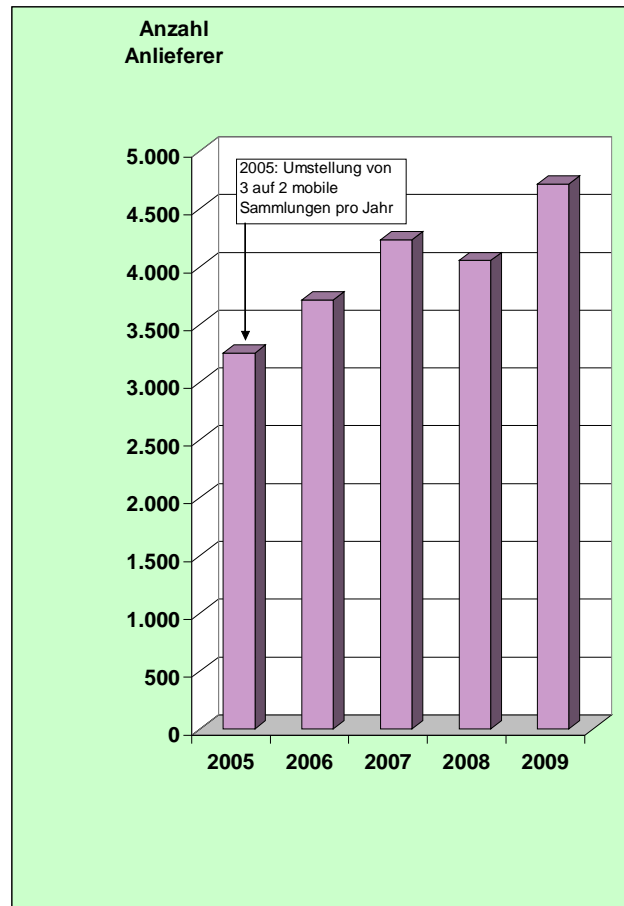


Abb. 14: Mengen gefährlicher Abfälle bei den Kleinmengensammlungen

Die eingesammelte Abfallmenge hat sich kräftig gesteigert (ca. 17 t). Wenn die Batterien statistisch nicht berücksichtigt werden, für die es privatwirtschaftliche Batterierecyclingsysteme gibt (GRS-System und die Befandung von Autobatterien), liegt die Mengensteigerung bei ca. 12 t. Die Menge an eingesammelten Batterien, davon ein Großteil KFZ-Batterien, hat sich von 5,5 t auf 10,4 t fast verdoppelt. Dafür verantwortlich ist der geringe Bleipreis im Jahr 2009 aufgrund der Wirtschaftskrise. Dies hatte zur Folge, dass gewerbliche Schrottsammler weniger KFZ-Batterien „abgefischt“ haben.

Die mobile Sammlung hat nach einem Einbruch im Jahr 2008 die Mengen der Jahre 2005 und 2007 fast wieder erreicht. Im Jahr 2006 reduzierten sich die eingesammelten Mengen der viermal jährlich stattfindenden Gewerbesammlung stark gegenüber den Vorjahren, weil die Grenze für kostenfreie Anlieferungen auf 100 kg gesenkt wurde. Gewerbebetriebe haben auch die Möglichkeit, sich Sonderabfallentsorgern aus der Privatwirtschaft zu bedienen. Die stationäre Sammlung für Privatkunden ist langfristig auf konstantem Niveau im Bereich um 12 – 13 t.

3 Gewerbeabfälle

Gewerbeabfälle setzen sich aus hausmüllähnlichen und produktionsspezifischen Abfällen aus Gewerbe, Handel und Industrie, aus Bauabfällen und aus Rückständen aus der Wasser- und Abwasserreinigung zusammen. Sie werden zum Großteil direkt am Entsorgungszentrum Kirschenplantage angeliefert.

Die Menge der im Landkreis Kassel eingesammelten oder angedienten Gewerbeabfälle betrug im Jahr 2009 10.317 Tonnen gegenüber 16.136 Tonnen im Vorjahr. Die Mindermenge erklärt sich daraus, dass im Jahr 2008 Gießereialtsand bzw. Boden und Steine für Deponiebaumaßnahmen akquiriert wurden. Dagegen wurden im Jahr 2009 mehr Bauabfälle angeliefert und verwertet, insbesondere Bauschutt und Holz.

| | | 2008 | 2009 |
|---|--|---------------|---------------|
| 04 02 09 | Abfälle aus Verbundmaterialien | 28 | |
| 10 09 08 | Gießereisand | 3.735 | 142 |
| 10 11 05 | Teilchen und Staub | 1 | |
| 12 01 17 | Strahlmittelabfälle mit Ausnahme derjenigen, die unter 120116 fallen | 61 | 20 |
| 12 01 21 | gebrauchte Hon- und Schleifmittel mit Ausnahme derjenigen, die unter 120120 fallen | 5 | 2 |
| 15 01 02 | Verpackungen aus Kunststoff | 52 | 1 |
| 16 01 06* | aussortierte Schadstoffe | 2 | |
| 16 01 12 | Bremsbeläge mit Ausnahme derjenigen, die unter 160111 fallen | | 3,42 |
| 17 09 04 | gemischte Bau- und Abbruchabfälle mit Ausnahme derjenigen, die unter 17 09 01, 17 09 02 und 17 09 03 fallen | 1.974 | 1.887 |
| 18 01 01 | spitze und scharfe Gegenstände | 3 | 2 |
| 18 01 04 | Krankenhausabfälle | 189 | 200 |
| 19 12 12 | sonstige Abfälle (einschließlich Materialmischungen) aus der mechanischen Behandlung von Abfällen mit Ausnahme derjenigen, die unter 19 12 11 fallen | | 39 |
| 20 03 03 | Straßenkehrschutt | 354 | 312 |
| Summe produktionsspezifische Abfälle | | 6.403 | 2.608 |
| 17 05 04 | Boden und Steine mit Ausnahme derjenigen, die unter 17 05 03 fallen | 5.223 | 1.355 |
| 17 03 03* | Kohlenteer und teerhaltige Produkte | 28 | |
| 17 01 07 | Gemische aus Beton, Ziegeln, Fliesen und Keramik mit Ausnahme derjenigen, die unter 17 01 06 fallen | 2.937 | 3.255 |
| 17 02 01 | Holz | 591 | 1.789 |
| 17 02 02 | Glas | 126 | 124 |
| 17 02 03 | Kunststoff | | 7,3 |
| 17 02 04* | Glas, Kunststoff und Holz, die gefährliche Stoffe enthalten oder durch gefährliche Stoffe verunreinigt sind (A4-Holz) | 546 | 809 |
| 17 06 03* | anderes Dämmmaterial, das aus gefährlichen Stoffen besteht, oder solche Stoffe enthält | 23 | 39 |
| 17 06 04 | Dämmmaterial mit Ausnahme desjenigen, das unter 17 06 01 und 17 06 03 fällt | 5 | 2 |
| 17 06 05* | asbesthaltige Baustoffe | 76 | 175 |
| 17 08 02 | Baustoffe auf Gipsbasis mit Ausnahme derjenigen, die unter 17 08 01 fallen | 41 | 46 |
| Summe Bauabfälle | | 9.597 | 7.602 |
| 19 08 01 | Sieb- und Rechenrückstände | 91 | 83 |
| 19 08 02 | Sandfangrückstände | 46 | 23 |
| Summe Rückstände aus der Wasser- und Abwasserreinigung | | 136 | 106 |
| Gesamtsumme | | 16.136 | 10.317 |

Abb. 15: Gewerbeabfallmengen 2009 in Tonnen und Vergleich zu 2008

4 Sonstige Abfälle

4.1 Altreifen

Neben Reifenhändlern nimmt auch das Entsorgungszentrum Kirschenplantage Altreifen gegen Entgelt entgegen. Im Jahr 2009 betrug die Menge der entsorgten Altreifen 50 t.

4.2 Bauschuttkleinmengen

Auf den Bauhöfen einiger Städte und Gemeinden wird Bauschutt in Mengen bis zu 1 cbm angenommen.

4.3 Sonstige Wertstoffsammlungen

Etwa 100 Sammelstellen im Landkreis (Schulen, Rathäuser etc.) nehmen Korken an. Diese werden von sozialen Betrieben zu Baustoffen verwertet. Weitere Sammelsysteme bzw. Annahmestellen bestehen für CD's, Aluminium, Tonerkartuschen, Handys, Fahrräder, Bücher, etc., die von der Abfallberatung vermittelt werden.

5 Entsorgungszentrum Kirschenplantage und Umladestation Lohfelden

Die auf dem Entsorgungszentrum Kirschenplantage angelieferten Abfälle stammen aus dem Landkreis Kassel, der Stadt Kassel und anderen Herkunftsbereichen. Nur noch ein ganz geringer Teil der Abfälle, der die strengen Ablagerungskriterien einhält, wird direkt deponiert. Ein Teil kann über Deponiebaumaßnahmen verwertet werden. Weil nach dem Deponierungsverbot für unbehandelte Abfälle vom 01.06.2005 bis 01.06.2006 nur die Hälfte der Restabfälle in externen Anlagen entsorgt werden konnte, wurden 2005 und 2006 noch ein nennenswerter Anteil von Restabfällen zwischengelagert. Die meisten Abfälle werden mittlerweile umgeschlagen und in externen Anlagen entsorgt. Dabei wird auch die Biokompostierungsanlage in Lohfelden als Umschlagstation für Restabfälle genutzt. Im November 2007 wurde begonnen, das Zwischenlager wieder auszubauen.

In das Zwischenlager wurden in den Jahren 2008 und 2009 keine Abfälle mehr eingebracht. Dagegen wurden im Jahr 2009 7.101 t ausgebaut (Vorjahr: 11.401 t) und thermisch verwertet. Mitte 2009 war das Zwischenlager komplett geräumt. Aus der Zwischenlagerbilanz (siehe nachfolgend erste Abbildung) ergibt sich ein Masseverlust von 31% durch organische Umsetzungsvorgänge im Zeitraum von 2005 bis 2009.

Deponiert wurden ca. 3.300 t Gewerbeabfälle, etwa 300 t mehr gegenüber dem Vorjahr (siehe nachfolgend zweite Abbildung). Im Jahr 2009 wurden keine Deponiebaumaßnahmen durchgeführt.

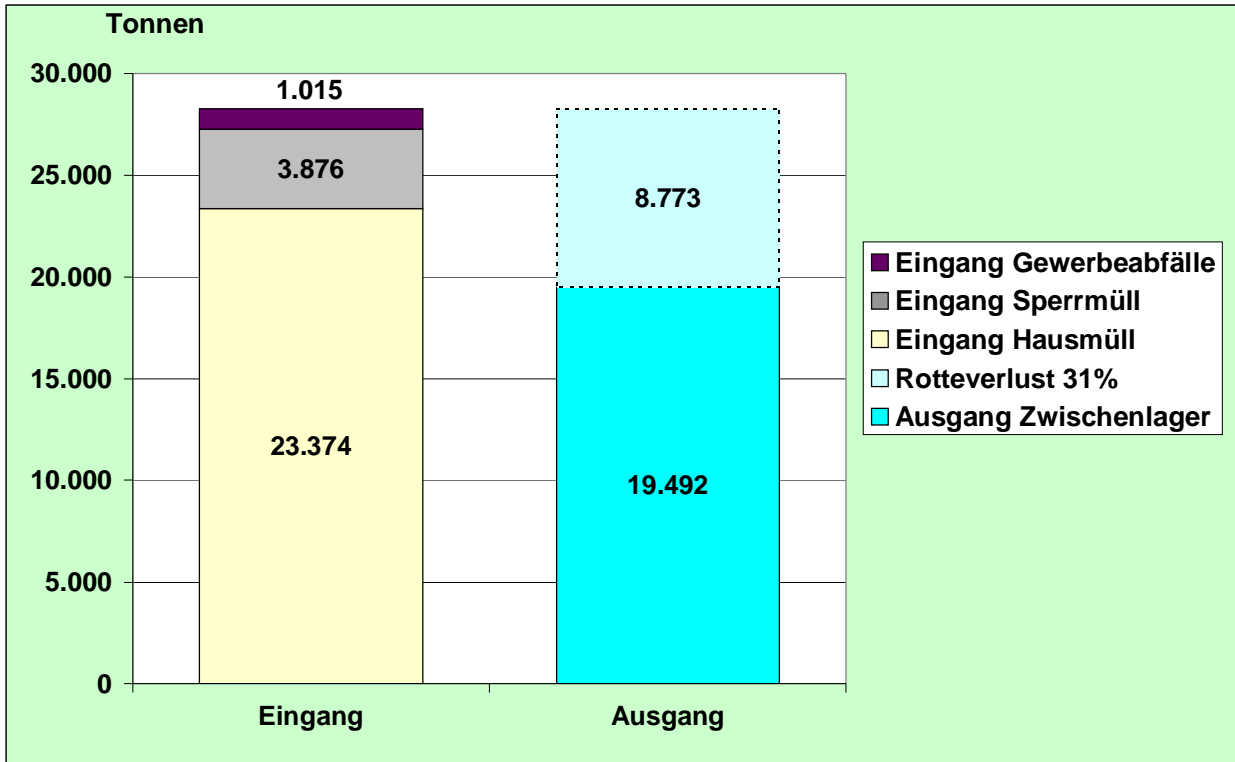


Abb. 16: Bilanz der Zwischenlagerung auf der Deponie Kirschenplantage

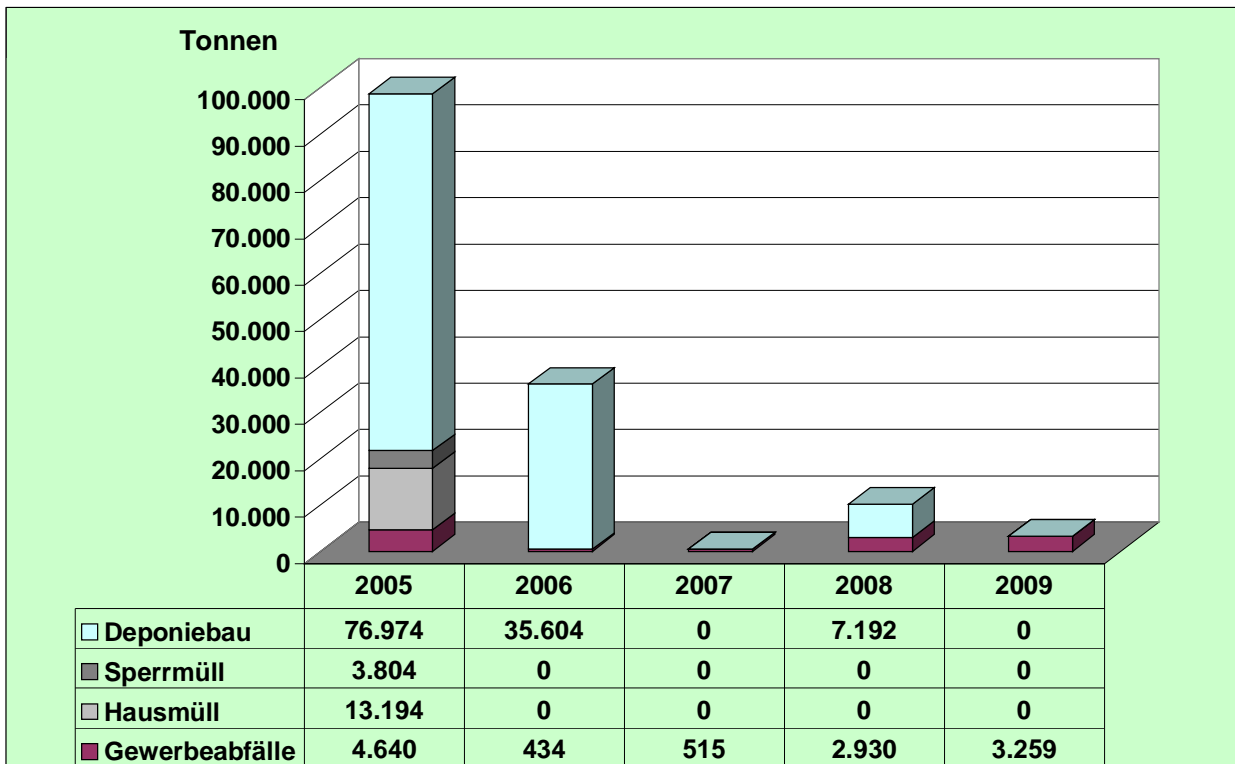


Abb. 17: Einbaumengen der Deponie Kirschenplantage (ohne Zwischenlagerung)

Auf dem Entsorgungszentrum Kirschenplantage wurden 2009 37.241 t (Vorjahr: 42.905 t) Restabfälle, Sperrmüll, Gewerbeabfälle und Elektrogeräte umgeschlagen und extern entsorgt (siehe nachfolgende Abbildung). Verantwortlich für die Mengenreduzierung ist die Beendigung des Zwischenlagerausbaus.

Auf der Anlage in Lohfelden wurden 2009 19.910 t (Vorjahr: 18.502 t) Restabfälle umgeschlagen.

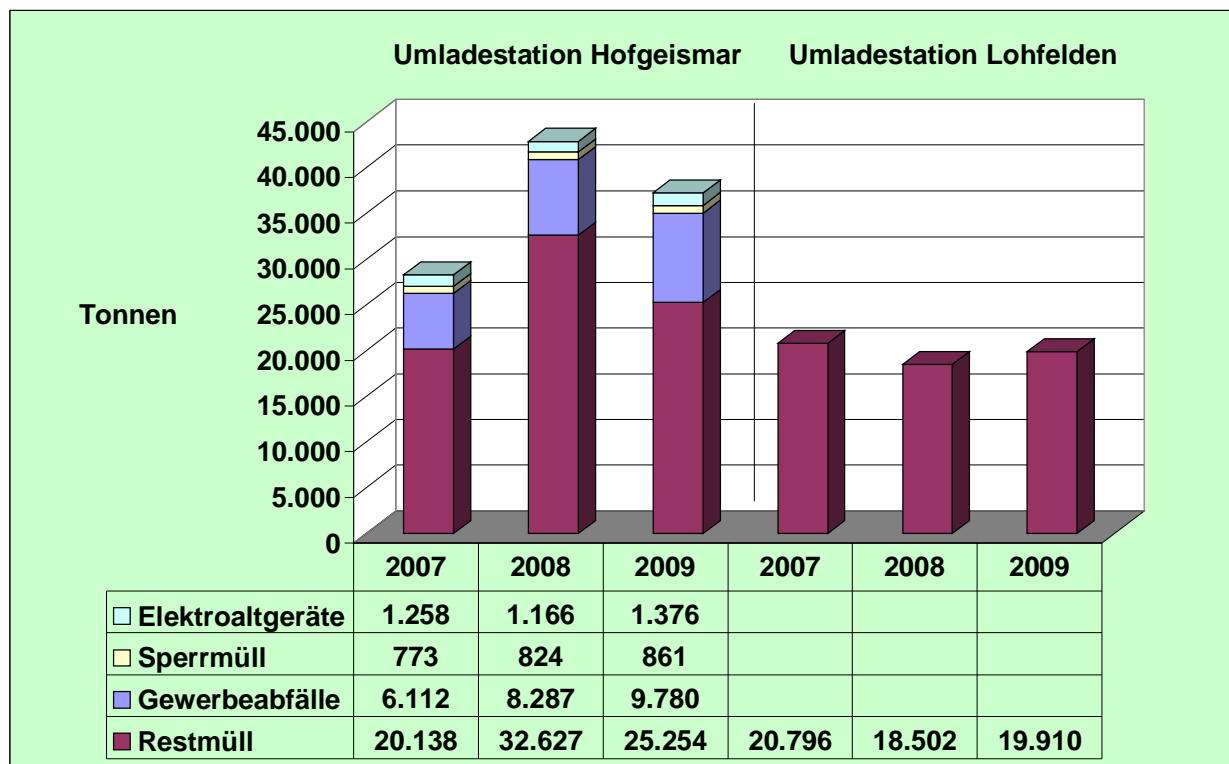


Abb. 18: Umgeschlagene Abfälle auf den Umladestationen Hofgeismar und Lohfelden

6 Behälterstatistik

Die Anzahl der genutzten Abfallbehälter lässt Rückschlüsse auf das Benutzerverhalten und die Abfallmengen zu. Aus diesen Gründen wird hier abschließend auf die Behälterstatistik eingegangen.

Die Gesamtzahl der Behälter steigt jährlich und erreichte 2009 die Anzahl von über 210.000 Behältern (Vorjahr: ca. 208.000). Bei den Restabfallbehältern ist ein Trend zur 80 l – Tonne erkennbar. Dafür verringern sich die übrigen Restabfallbehälter. Restabfallsäcke für Singlehaushalte werden immer beliebter. Im Bereich der Biobehälter werden jährlich jeweils ca. 2.000 - 3.000 240 l - Behälter zusätzlich aufgestellt. Oftmals tauschen Haushalte ihre 120 l – Biobehälter kostenlos gegen die größeren Behälter aus. Auch die Papierbehälter werden vermehrt genutzt, insbesondere weil Nachbarschaftstonnen durch jeweils eigene Behälter ersetzt werden. Beide Getrenntsammlensysteme werden also weiterhin ausgebaut.

| | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | |
|-------------------|--------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|--------|
| Restabfall | <i>Säcke, 50 l</i> | 828 | 840 | 868 | 889 | 921 |
| | <i>80 l</i> | 47.725 | 48.082 | 48.571 | 48.869 | 49.181 |
| | <i>120 l</i> | 20.182 | 20.071 | 19.897 | 19.687 | 19.572 |
| | <i>240 l</i> | 6.114 | 6.040 | 5.966 | 5.964 | 5.932 |
| | <i>1100 l</i> | 840 | 833 | 810 | 798 | 777 |
| Bio | <i>120 l</i> | 26.235 | 24.940 | 23.947 | 23.341 | 22.257 |
| | <i>240 l</i> | 30.034 | 32.753 | 34.938 | 36.804 | 38.791 |
| Papier | <i>240 l</i> | 63.586 | 67.527 | 69.760 | 71.068 | 72.199 |
| | <i>1100 l</i> | 1.311 | 1.336 | 1.385 | 1.449 | 1.448 |
| Gesamt | 196.027 | 201.582 | 205.274 | 207.980 | 210.157 | |

Abb. 19: Entwicklung der Abfallbehälterzahlen